

Sozialismus auf dem Lande. Die Kollektivierung der DDR-Landwirtschaft 1952/53

Utopie und Diktatur. Die 50er Jahre im Osten



Quelle: Archiv Letschiner Heimatstuben

Einführung und Gespräch

13. September 2022, 18.30 Uhr
Kirche Ortwig

15324 Letschin/ OT Ortwig

Eintritt frei

Auf der 2. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) im Juli 1952 wird die „Schaffung der Grundlagen des Sozialismus“ in der DDR beschlossen. Für die Landwirtschaft bedeutet das den Übergang zur Kollektivierung nach sowjetischem Vorbild. Die zum großen Teil noch privaten Landwirtschaftsbetriebe sollen sich „freiwillig“ zu Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) zusammenschließen, in denen Grund und Boden gemeinsam bewirtschaftet werden. Die Kollektivierung stößt jedoch auf erheblichen Widerstand. Erst 1960 ist die Landwirtschaft nahezu vollständig in genossenschaftlichen Großbetrieben zusammengeschlossen.

Begrüßung

Pfarrer Frank Schneider,
Evangelische Kirchengemeinde Letschin-Oderbruch

Martin Wiese,
Gemeinde Letschin

Susanne Kschenka,
Stellvertreterin der Aufarbeitungsbeauftragten des
Landes Brandenburg

Einführungsvortrag

Dr. Jens Schöne,
Stellvertreter des Beauftragten zur Aufarbeitung der
SED-Diktatur im Land Berlin

Gespräch

Moderation: Susanne Kschenka

Dr. Jens Schöne ist Historiker und langjähriger Lehrbeauftragter am Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

Die Beauftragte des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur (LAKD)
Hegelallee 3, 14467 Potsdam
Telefon: 0331 / 23 72 92 – 0
aufarbeitung@lakd.brandenburg.de
www.aufarbeitung.brandenburg.de